№ 133. Mittwoch, den 11. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 9. Juni.

Abg. Baumbach zog die Interpellation betreffend den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz zurück mit Rücksicht auf den geschehenen Abschluß.

Bei der zweiten Berathung der Kolonialvorlage erklärte B. sich gegen ein weiteres Vorgehen und bekämpfte die Vorlage wegen der unübersehbaren Tragweite und weil die ursprünglichen Grenzen des Schutzes der Deutschen und die Beseitigung der Sklavenausfuhr überschritten seien, er legte die schlechten Aussichten der ostafrikanischen Unternehmungen dar, welche große Reichsaufwendungen nicht rechtfertigen und sprach gleichfalls gegen die Annahme.

Staatssekretär von Marschall suchte in Abrede zu stellen, daß die Regierung in der Kolonialvorlage das bisherige Ziel überschritten habe.

Abg. Mirbach erklärte sich Namens seiner Partei für die Vorlage.

Abg. Hausmann schilderte die schwindelhafte Kolonialbegeisterung und hob hervor, daß zuerst die Verbreitung von Kultur in Ostafrika nothwendig, bevor eine spezielle Aufgabe ins Auge zu fassen sei, daß diese aber ungeheure Summen beanspruche, welches die wirthschaftliche Lage Deutschlands nicht gestatte.

Abg. Bamberger legte ferner die Unsinnigkeit der ostafrikanischen Unternehmungen dar, welche die Reichsaufwendungen nicht rechtfertigen und warnte vor falscher Gefühlspolitik.

Nachdem Abg. Scipio im Sinne der Vorlage gesprochen, vertagte sich das Haus.

Weitere Berathung morgen, wo außerdem die Interpellation Richter, betreffend den Paßzwang an der elsaß-lothringischen Grenze berathen werden soll.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

70. Sitzung vom 9. Juni.

Abg. Tomaszewski theilt seine Ernennung zum Oberverwaltungsrath und das dadurch erfolgte Erlöschen seines Mandats mit.

Das Haus nahm das Rentengütergesetz im Wesentlichen nach den Beschlüssen des Herrenhauses an. Nur die vom Herrenhause im Widerspruch mit dem Finanzminister in das Gesetz aufgenommene Bestimmung bezüglich der Stempel- und Gebührenfreiheit der zur Herstellung der Rentengüter geschlossenen gerichtlichen Verträge u. s. w. wurde gestrichen. Die von der Kommission beantragte Resolution, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfs verlangt, wonach es möglich wird, verzinsliche Darlehen mit Tilgungsbeträgen auf Rentengüter ins Leben zu rufen, wurde angenommen. Nächste Sitzung Dienstag (Petitionen).

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni.

— Der **Kaiser** und die Kaiserin wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kirche zu Nikolskoe bei Potsdam bei. Am Sonnabend Vormittag begab sich der Reichskanzler von Caprivi zum Vortrage bei dem Kaiser in Potsdam. Am Sonnabend Nachmittag hatte der Kaiser das Regiment der Gardes du Korps und das Leibgardehusarenregiment auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam besichtigt. Nachmittags um 3 Uhr hatte der Kaiser beide Regimenter alarmiren lassen.

— Der Kronprinz von Italien ist am Montag früh um 8 Uhr in Potsdam eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser begrüßt worden. Der Kaiser küßte den Kronprinzen wiederholt und stellte die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold vor. Bei der Ankunft sowie bei dem Abschreiten der Ehrenkompagnie bliesen die Jäger italienische Fanfaren. Alsdann fuhr der Kaiser mit seinem Gaste in einem vierspännigen Wagen, welchem 2 Gardes du Korps voranritten, nach dem Stadtschlosse, wo der Kronprinz von Italien Wohnung genommen hat. Der Kronprinz hatte sich am Sonnabend Nachmittag von dem Zaren in Gatschina verabschiedet. Auf der Fahrt von Petersburg [illegible] auf den Bahnhöfen von Eydtkuhnen und Königsberg von den Militär- und Zivilbehörden feierlich begrüßt. Nach kurzer Rast im Stadtschloß fuhren der Kaiser mit dem Kronprinzen in offenem vierspännigen Wagen mit Spitzenreiter unter Voranritt eines Zuges der Gardes du Korps in Gala — hinter dem kaiserlichen Gefährt folgte ein weiterer Zug desselben Regiments — nach dem Neuen Palais, woselbst die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen den Gast begrüßte. Hierauf begaben sich die Herrschaften nach dem Bornstedter Felde zur Besichtigung des ersten und dritten Garde-Ulanenregiments. Der Kaiser ritt alle Evolutionen selbst mit. Nach den Uebungen folgte Parademarsch. Der Kaiser setzte sich dann mit dem Kronprinzen an die Spitze des 1. Garde-Ulanenregiments und ritt mit demselben nach dessen Kaserne.

— Die Gedenkfeier an die letzte Truppenschau Kaiser Friedrichs am 12. Juni wird nach der „Köln. Z." unter Theilnahme des Kaisers gelegentlich des Offiziers-Adlerschießens des 4. Garde-Regiments stattfinden.

— Fürst Bismarck hat nach der „Birmingham Post" versprochen, der am Dienstag in London vollzogenen Trauung des Grafen Alexander Münster (Sohnes des Botschafters) mit Lady Muriel Hay beizuwohnen. Im letzten Augenblick aber schrieb er, daß er zu seinem Bedauern in Folge von Unpäßlichkeit verhindert wäre, bei der Feier gegenwärtig zu sein. — Für das Bismarck-Denkmal kommen weitere Summen nur langsam zusammen. Es sind bis jetzt erst 275 426 Mk. verrechnet worden. In der neuen Beitragsliste sind verzeichnet Kommerzienrath Spindler mit 500 Mk., Fürst von Schwarzburg-Sondershausen 300 Mk., Landgraf von Hessen-Philippsthal 100 Mk., 8 Berliner Staatsanwälte haben je 10 Mk. aufgebracht. Der bekannte Pächter der Bismarck'schen Papierstoffmühlen Behrend in Varzin hat 200 Mk. beigetragen, das Lehrerkollegium des Friedrich-Realgymnasiums in Berlin 25 Mk., Minister von Lucius, der dem Fürsten Bismarck das Portefeuille und den Freiherrntitel verdankt, 500 Mk., die deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin 300 Mk. [illegible] Ostafrika verwandt), Staatsminister Delbrück hat 100 Mk. beigesteuert.

— Der bisherige Gesandte in Stuttgart, Graf von Wesdehlen, ist unter Beförderung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am griechischen Hofe ernannt. — Graf Emanuel Friedrich zu Dohna-Schlobitten auf Kanthen im Kreise Preußisch-Holland die Kammerjunkerwürde verliehen.

— Der Bundesrath beschloß das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms auf dem Platze der bisherigen Schloßfreiheit in Gestalt eines Reiterstandbilds zu errichten und über den Denkmalsentwurf einen engeren Wettbewerb auszuschreiben. Ferner stimmte der Bundesrath der Abschließung eines Vertrages über den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr auf Grund der Entwürfe der Berner Konferenz zu, jedoch vorbehaltlich der Ratifikation.

— In der Militärkommission theilte Reichskanzler v. Caprivi mit, daß die Militärvorlage und die militärischen Zukunftspläne, sowie die Gehaltsverbesserung für Offiziere schon Fürst Bismarck genehmigt habe. Caprivi gestand keinerlei Kompensationen zu und vertröstete auf die Zukunft. Abg. Windthorst erklärte, ohne Kompensation nicht zu wissen, was werden würde. Abg. Richter beantragt einen Gesetzparagraphen mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Truppen von Oktober 1891 an. Hiermit ist die Generaldiskussion geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

— Der **Nachtragsetat über Gehaltsverbesserungen** ist nunmehr in den Reichstag gelangt. Der Etat ist von einer kurzen Denkschrift begleitet, deren Inhalt bereits durch die Presse bekannt geworden ist. Die Gehaltsverbesserungen belaufen sich durchschnittlich auf folgende Beträge, wobei wir nur die größeren Beamtenklassen aufführen, welche in Betracht gezogen sind. I. **Höhere Beamte** (Tarifklasse III). Intendantur und Bauräthe 600 Mk.; Oberposträthe, Posträthe, Postbauräthe 600 Mk.; Militär-[illegible] den obersten Reichsämtern 400 Mk.; Rendanten der Oberpostkassen 300 Mk.; Vorsteher von Post- und Telegraphenämtern 1. Kl. 400 Mk.; Garnisonbauinspektoren 600 Mk.; Post- und Telegrapheninspektoren 650 Mk.; Militärpfarrer 150 Mk.; Intendanturassessoren 300 Mk. — II. **Mittlere Beamte** (Tarifklasse V.) Garnisonverwaltungsdirektoren, Oberpostkassirer 400 Mk.; Proviantmeister 400 Mk.; Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern 350 Mk.; Trigonometer 350 Mk.; Bureau- und Rechnungsbeamte der Postverwaltung 1. Kl. 350 Mk.; Postkassirer 200 Mk.; Oberpostsekretäre u. s. w. 350 Mk.; Vorsteher von Postämtern 2. Klasse 575 Mk.; Kanzleisekretäre bei den obersten Reichsämtern 300 Mk.; Proviantamtsrendanten 300 Mk.; Intendantursekretäre 350 Mk.; Post- und Telegraphensekretäre 275 Mk.; Zahlmeister 250 Mk.; Oberpostassistenten 250 Mk.; Bureau-

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

54.) (Fortsetzung.)

Ein rüstiger Fußgänger, erreichte er das Städtchen bald und betrat es von der dem Forstthor entgegengesetzten Seite, wo Mauer und Thore Warthausen überhaupt nicht mehr abschlossen. Den breitkrämpigen Hut nur ein wenig in's Gesicht ziehend, durchschritt er ein paar menschenleere Nebenstraßen und machte vor einem Hause Halt, dessen Abzeichen es als das Postgebäude erkennen ließen. Wieder schien sich eine eigenthümliche Befangenheit und Unentschlossenheit seiner zu bemächtigen — es war, als zögerte er, einzutreten, als gelte es, etwas Peinliches dort vorzunehmen, zu dem er sich nur schwer entschließe.

Sein Zögern hatte nur einen Augenblick gedauert, dann trat er ein, schritt an das Fenster des Briefschalters und sagte zu dem daselbst befindlichen Beamten, mit ruhiger, leiser Stimme, der nur ein aufmerksamer Beobachter ein leichtes Schwanken angehört haben würde:

„Haben Sie einen postlagernden Brief unter D. A. hier?"

„D. A.?" „Hier ist er. Liegt schon lange hier."

Der mit Sortieren von allerlei Postsendungen beschäftigte Beamte reichte ihm, ohne aufzublicken und ohne zu suchen, den Brief aus einem sonst leeren Fach zu. Es war wohl das einzige postlagernde Schreiben, was vorhanden war; die bescheidene Poststation von Warthausen war nicht sehr reich an solchen Dingen.

Stromer war unmerklich zusammengezuckt, indem er den Brief in Empfang nahm; schweigend wandte er sich um und ging. Er öffnete das Schreiben nicht, dem er mit so großer Spannung entgegengesehen zu haben schien, auch außen auf der Straße nicht, die er langsam, gedankenvoll hinunterwandelte — betroffen starrte er auf das Kuvert hin, die Schriftzüge der Adresse betrachtend — er wandte es um und prüfte die Rückseite des Umschlages, um sich zu überzeugen, daß er unversehrt sei, dann drückte er das Schreiben verstohlen in der Hand zusammen und schob es in die Brusttasche seines Rockes.

„Was ich gefürchtet hatte!" murmelte er leise vor sich hin. „Mein Brief zurück — nicht abgeholt! Wunderbar, wunderbar! Ist das Schurkerei, ist es Koboldswerk? Aber wenn Schurkerei, weshalb dann nicht erst diese Dinge durchforscht, welche zu kennen — dem Baron von Steinburg so wichtig waren? Und wenn das tückische Spiel eines Kobolds, wie war es möglich, worin bestand es? Wie kann ich es aufklären?"

Die Straße war still, wenig frequentirt, es begegnete ihm Niemand, dessen Beobachtung ihm hätte gefährlich werden können; zuweilen fiel ein Blick durch die Fenster der niederen Parterrewohnungen auf den gedankenvoll Dahinschreitenden und schaute ihm einen Moment müßig nach und wandte sich dann arglos wieder ab.

Stromer schien seinen Entschluß gefaßt zu haben. Sich emporrichtend und seinen Schritt beschleunigend, erreichte er das Haus der Ressource, an dessen Wirth, den einzigen Lohnfuhrherrn Warthausens, man sich zu wenden hatte, wenn man einen Wagen zu einer Fahrt über Land wünschte.

Mit verschränkten Armen neben der Wirthin, mit der er plauderte, in der Thür stehend, und die leere Straße mit Polizeiblicken betrachtend, traf er den freiwilligen Allerwelts-Polizeimann, Herrn Gerbereibesitzer Wickelmann.

Stromer wandte sich an die Wirthin mit der Frage, ob er einen Wagen nach der Hackert'schen Fischerei bekommen könne.

„Ja," lautete die geschwätzig ertheilte Antwort. Ihr Mann, der Wirth, sei nicht da, aber sie könne das auch erledigen; sie werde dem Knecht sogleich Auftrag geben, anzuspannen, und wenn der Herr unterdeß in das Gastzimmer treten und vielleicht einen Imbiß nehmen wolle, so könne sie ihm heute gedämpfte Leber ganz besonders empfehlen; außerdem sei Schinken da und Kalbskotelett, Hammelbraten, Rührei mit Schlackwurst, saure Kartoffeln . . ."

Stromer unterbrach die lebendige Speisekarte mit dem Geheiß, für schleunige Beschaffung des Wagens und eines Frühstücks zu sorgen, gleichviel, was dasselbe biete, und trat in das Gastzimmer.

Wickelmann folgte ihm dahin.

„Der Herr sind wohl fremd hier? fragte er ihn mit zudringlicher Gemüthlichkeit, ihm höflichst einen Stuhl zurechtrückend, auf dem der Neuangekommene Platz nehmen sollte.

„Ja!" entgegnete Stromer.

„In die Nähe von Warthausen gekommen, hörte ich die Mordgeschichte und wollte mir die Ortschaften hier einmal ansehen," fügte Stromer, da er seinen Mann besser kannte, als dieser ihn, und wußte, daß er denselben nicht ohne Befriedigung seiner Neugier loszuwerden im Stande sei, resignirt hinzu.

„Ah, sehr gut, — da hätten Sie an gar keinen Besseren als mich gerathen können, um sich ganz genau zu unterrichten", bemerkte Wickelmann befriedigt und nahm ohne Umstände neben im Platz. „Ich kann Alles haarklein erzählen."

„Ich kenne die thatsächlichen Einzelheiten schon, bemühen Sie sich nicht", lehnte Stromer trocken ab.

„So, so! — Sie können sich wohl denken, daß wir hier am besten Bescheid wissen, da die Untersuchungskommission hier ihren Sitz hat, und der Mörder in unserem Weichbilde lebte."

„Also kennt man den Thäter?"

„Natürlich! Ein mauvais sujet Namens Stromer — oder vielleicht auch Stromero oder Stromerowsky — oder so etwas. Ein ganz rabiater Kerl, sag' ich Ihnen! Er soll früher einmal im Auslande regulärer Räuberhauptmann gewesen sein und eine ganze Bande befehligt haben."

„Ist es möglich?"

„Nun freilich! Man muß das ja auch schon aus den Personalien seines Komplizen entnehmen."

„Welches Komplizen?"

„Den er ermordet hat — des Andreas Wentzel. Ueber den sind von auswärtigen Behörden neuerdings wichtige Aufschlüsse hierhergelangt, nachdem die Sache durch die Zeitungen bekannt geworden. Es war ein Gauner und Hochstapler erster Klasse, der sich in aller Herren Ländern, in Rußland, Polen, der Schweiz umhergetrieben, als Falschspieler, Einbrecher und Unternehmer von allerlei Gaunerstückchen viel verfolgt und zuletzt den Behörden ganz unter den Augen verschwunden. Da muß man ja schon schließen, daß Stromer, als der Anführer, ihn an Kaliber noch übertroffen und mindestens Räuberhauptmann oder so etwas gewesen." (Fortsetzung folgt.)

und Rechnungsbeamte der Post 2. Kl. 250 Mk.; Kasernen- und Lazareth-Inspektoren 228 Mk.; Post-Verwalter 225 Mk.; Post-Assistenten und Telegraphen-Assistenten 175 Mk. — III. **Untere Beamte**: Kanzleidiener in den Ministerien 150 M., Militärküster 170 M. Untere Beamte bei den Oberpostdirektionen 125—170 Mk., untere Beamte im inneren Dienst bei den Post- und Telegraphenanstalten 150 Mk., Büchsenmacher und Waffenmeister 135 Mk., Kasernenwärter u. s. w. 180 Mk., Packetträger, Stadtpostboten 100 Mk., Landbriefträger 125 Mk. IV. **Offiziere und Militärärzte**. Stabsoffiziere-Erhöhung von 5400 bezw. 5700 auf einheitlich 6000 Mk., Oberstabsärzte 1. Kl. von 5400 auf 6000 Mk., andere Oberstabsärzte 1. Kl. von 4800 auf 5400 Mk., Hauptleute 1. Kl. von 3600 auf 3900 Mk., Oberstabsärzte 2. Kl. von 3600 auf 3900 Mk., Hauptleute 2. Kl. von 2160 bezw. 2520 auf 2700 Mk., Stabsärzte von 2160 auf 2700 Mk., Premier-Lieutenants von 1080 bezw. 1260 auf 1680 Mk., Assistenzärzte von 1080 auf 1680 Mk. V. **Hilfsarbeiter**. Die Diäten der Hilfsarbeiter im Büreau- und Kanzleidienst sollen um 5 Proz., Diejenigen im Unterbeamtendienst um 10 Proz. erhöht werden. Bei der Post erfolgt die Erhöhung im „Beamtendienst" um 5 Proz., im Unterbeamtendienst um 10 Proz. Für 6800 Postagenten erfolgt eine Erhöhung um rund 20 Mk., für 5180 eine solche um 10 Mk.

— Wieder einmal ist eine ungerechte Anklage gegen einen freisinnigen Beamten nachgewiesen worden. Im September v. J. war die gesammte Reptilienpresse mit Artikeln angefüllt darüber, daß ein freisinniger Gemeindevorsteher Bäron im Kreise Insterburg wegen angeblich gesetz- und amtswidriger Agitation zu Gunsten der freisinnigen Partei bei der Ersatzwahl zum Reichstag am 21. November 1888 seines Amtes habe entsetzt werden müssen. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß der freisinnige Gemeindevorsteher die Wähler durch Drohungen mit Erhöhung in den Steuern zu beeinflussen versucht habe. Es wurden daran allerlei Schlußfolgerungen geknüpft gegen die Freisinnigen überhaupt. Nunmehr hat das Oberverwaltungsgericht in Berlin das Urtheil des Kreisausschusses vernichtet und auf Freisprechung des Beklagten von dem ihm zur Last gelegten Vergehen erkannt, nachdem vorher weitere Zeugenvernehmungen in der Angelegenheit stattgefunden haben.

[illegible] Jahre 1888 belief sich [illegible] gelegte Kapital auf ca. 121,440,000,000 Mk., oder rund 121½ Milliarden Mark.

— Nachdem das Sperrgesetz im Abgeordnetenhause gefallen, also das Herrenhaus sich nicht mit demselben zu beschäftigen haben wird, ist es gewiß, daß der preußische Landtag noch in dieser Woche geschlossen wird. Hingegen wird der Reichstag wohl doch noch bis in den Juli hinein tagen müssen.

— In Berlin hat sich ein Verband deutscher Postassistenten gebildet, der den Zweck hat, die gesellschaftliche Stellung dieser Beamtenklasse zu erhöhen. Man sieht, die „Fürsorge" des Herrn von Stephan für seine Beamten findet selbst in Postbeamtenkreisen keine Würdigung.

— Ueber neue Unruhen wird von der ostafrikanischen Küste berichtet. — Die „Times" meldet aus Sansibar vom Sonntag: Der Dampfer „Juba" bringt von der Küste von Benadir die Nachricht über Ruhestörungen unter den Somalis, welche in Merka und Kismayu zu Kämpfen und Plünderungen führten. Der Sultan hat angeordnet, daß Truppen und Waffen durch einen Dampfer nach den gedachten Orten geschickt werden. — Merka und Kismayu liegt nördlich vom Witugebiet und gehört dem Sultan von Sansibar. Nach einer Meldung aus Kilwa erklärte sich der große Stamm der Yaos für die Zukunft als entschlossen feindselig gegen alle Europäer. Kilwa ist bekanntlich erst vor kurzem von Wißmann zurückerobert worden. Ueber die Tragweite der Ruhestörungen bleiben nähere Nachrichten abzuwarten. — Wißmann ist, wie dem Reuterschen Bureau aus Suez vom 9. d. Mts. gemeldet wird, begleitet von Dr. Bumiller und einem Verwandten des Sultans von Sansibar, welcher Geschenke des Sultans für Kaiser Wilhelm überbringt, in Sansibar eingetroffen und von dort nach Kairo weitergereist.

Ausland.

* **Wien**, 8. Juni. Ein Erlaß des Handelsministers an die Eisenbahndirektionen erwägt die Frage, inwieweit es thunlich wäre, für das wegen des gesteigerten Personenverkehrs am Sonntag und den Feiertagen in erhöhtem Maße in Anspruch genommene Personal der Transportanstalten betreffs der Sonntagsruhe eine entsprechende Fürsorge zu treffen. Der Erlaß empfiehlt eventuelle Maßnahmen und führt des Weiteren aus, daß bezüglich solcher Maßnahmen gegenüber den hinderlichen, zur Zeit bestehenden Einrichtungen eine internationale Verständigung über eine entsprechende Abänderung mit der Aussicht auf Erfolg ins Auge zu fassen sein dürfte.

* **Pest** 9. Juni. Seit gestern herrscht ein fürchterlicher Orkan, welcher in den Städten und auf dem Lande großen Schaden angerichtet. [illegible] erfolgten zwei ziemlich starke Erdstöße in der Richtung von Süden nach Norden.

* **Paris**, 7. Juni. In dem heutigen Ministerrathe hat der Präsident Carnot auf Antrag des Justizministers ein Dekret unterzeichnet, nach welchem 72 infolge Strikes Verurtheilte ganz oder theilweise begnadigt werden. Nur 24 besonders schwer Kompromittirte, meist Ausländer, sind von der Begnadigung ausgeschlossen. Die Begnadigung ist eine Folge der Freilassung des Herzogs von Orleans. — Zu der Verhaftung der Russen wird gemeldet, daß das ebenfalls verhaftet gewesene Frl. Kraponin durch Einstellungsbeschluß am Donnerstag freigelassen worden ist.

* **Taganrog**, 9. Juni. Der Schah von Persien ertheilte dem hiesigen persischen Generalkonsul Jakob Poliakow eine fünfundsiebzigjährige Konzession zur Gründung einer Diskontogesellschaft und Lombardanstalt für ganz Persien.

* **New-York**, 8. Juni. Aus dem Westen der Unionsstaaten werden starke Gewitter gemeldet. Die Flüsse sind über die Ufer getreten, die Städte beschädigt. Der Blitz hat viele Personen getödtet.

* **New-York**, 9. Juni. Während der Frohnleichnams-Prozession in Sangose (Costa-Rica) ist ein eisernes Geländer im Zentralpark eingestürzt. 14 Personen sind todt, hunderte schwer verletzt worden.

Provinzielles.

? **Kulm**, 9. Juni. Der Inspekteur der Jäger und Schützen, Herr Generalmajor von Oidtmann II. traf heute Vormittag von Terespol kommend hier ein und nahm in Lorentz' Hotel Absteigequartier.

Graudenz, 9. Juni. Unter reger Betheiligung von Aerzten aus allen Theilen des Regierungsbezirks Marienwerder wurde auf der gestern im „Goldenen Löwen" stattgehabten Versammlung unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Medizinalrathes Dr. Michelsen die Gründung eines Aerztevereins des Regierungsbezirks Marienwerder beschlossen, und letzterer sogleich gebildet. Der Verein hat den Zweck, den persönlichen Verkehr der Aerzte untereinander zu beleben, die gemeinschaftlichen Interessen des Standes wahrzunehmen, fachwissenschaftliche Bestrebungen zu pflegen, die öffentliche Gesundheitspflege zu fördern und bei Neuwahlen zur Aerztekammer sich über die geeigneten Persönlichkeiten zu einigen. Ein Vorstand von neun Mitgliedern wird die Geschäfte des Vereins leiten. — Der fünfte Bezirkstag des Westpreußischen Bezirks-Vereins des deutschen Fleischerverbandes hat am Sonntag im hiesigen Schützenhause stattgefunden. Es waren vertreten die Innungen Briesen, Christburg, Kulm, Danzig, Elbing, Freistadt, [illegible] Marienburg, Marienwerder, Neuenburg, Neustadt, Neuteich und Schwetz, im Ganzen durch 35 Delegirte mit 51 Stimmen. Der Vorsitzende erstattet Bericht über den letzten deutschen Fleischerverbandstag in Danzig. Unter Anderem wurde auf dem Verbandstage eine Petition um Einführung eines Einfuhrzolles auf Felle beschlossen, da die Preise für die Felle in Folge der massenhaften Einfuhr aus dem Auslande im Inlande sehr gedrückt sind. Ferner wurde eine Petition betreffend die einheitliche Regelung der Fleischschau für das ganze Reich beschlossen: es soll angestrebt werden, daß jedes beanstandete Fleisch dem Verkehr entzogen und vernichtet, nicht aber zum Theil als „minderwerthig" dem Verkehr freigegeben werde. Ferner wurde die Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft berathen. Der Antrag auf Einführung von Brennstempeln bei der Fleischschau anstatt der Farbestempel wurde abgelehnt, weil das Brennen mit zu großem Zeitverlust verknüpft sein würde. Weiter wurde über die Hereinziehung der Fleischeinfuhr unter das Gesetz über die Wanderlagersteuer berathen. Beschluß wird bis nach dem Kongreß in Schwerin ausgesetzt. Den Meistern bleibt es überlassen, ob sie die Gesellen mit „Du" oder „Sie" anreden wollen Vorort bleibt Graudenz. Nachdem dann dem Rendanten die Entlastung ertheilt war, berichtete der Vorsitzende über Petitionen, welche in Betreff der Lieferungen für die Militärbehörde an die Generalkommando's des 1. u. 2. Armeekorps gerichtet worden sind, um die sogenannten Portionslieferungen und die Vergebung der Fleischlieferungen an Kaufleute und Zwischenhändler abzuschaffen. In den Bescheiden heißt es, daß Portionslieferungen nicht mehr vorkommen, und daß künftig die Fleischlieferungen nicht mehr an Kaufleute und Zwischenhändler sondern nur noch direkt an Fleischer vergeben werden sollen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Marienwerder, 9. Juni. Wie es scheint, hat die Militärverwaltung ins Auge gefaßt, unsere Stadt in nächster Zeit auch mit Feldartillerie zu belegen. In dem Nachtragsetat für die neue Heeresverstärkung sind neue Kasernen zur Unterbringung von Feldartillerie u. A. vorgesehen in Marienwerder, Pr. Stargard, Danzig, Dt. Eylau und Gumbinnen. — Die alte Schmiede-Innung hierselbst wird am Dienstag, den 24. d. Mts., das Fest ihres 300jährigen Bestehens feiern. Für den Tag werden viele Vorbereitungen getroffen. — Die Wahlprüfungs-Kommission hat beschlossen, die Wahl des Abgeordneten für Strasburg, v. Selle (freikons.) zu beanstanden. (N. W. M.)

Dirschau, 9. Juni. Freitag Nachmittag erbrachen zwei Frauen die verschlossene Wohnung des Arbeiters Suchoschwat von hier, aus der sie den ganzen Tag das Geschrei der Kinder vernommen hatten. Ein grauenerregender Anblick bot sich ihnen dar; der dreijährige Junge stand schreiend im Hausflur, das jüngste, neun Monat alte Mädchen lag, zum Skelett abgemagert, in der nur mit Stroh angefüllten Wiege, und in der Kammer lag der zweijährige Knabe Franz todt am Boden, die rechte Gesichtshälfte

Nachrichten über Christian Stroband.

Von **Arthur Semrau**.

Christian Stroband ist der erste, mit dem das Geschlecht der Stroband in Thorn ansässig wurde. Abgesehen davon, daß schon diese Thatsache unsere Aufmerksamkeit auf ihn hinlenkt, ist sein Lebenslauf nicht ohne selbstständiges Interesse. Die märkische Familie Stroband, welche sich urkundlich bis zum Jahre 1378 verfolgen läßt, saß zu Anfang des 15. Jahrhunderts vornehmlich in den drei Städten Spandau, Berlin und Frankfurt a. O. (Vergl. Dr. Brecht, Berliner Geschlechter; Tafel 3. Geschichte der Familie Stroband). Dort bekleideten ihre Mitglieder städtische Aemter, eine Tradition, die die Thorner Stroband die Zeit ihres Bestehens hindurch weiter geführt haben. Am 26. Dezember 1482 wurde Christian Stroband zu Frankfurt a. O., zu gottes eren geboren in diss jammertal, wie er selbst von sich geschrieben hat. Seine Eltern waren Hans Stroband und Dorothea Buchholz, eine Tochter des Frankfurter Christian Buchholz. Ueber Hans Stroband sind nur die folgenden Daten bekannt: 1486 wird er erwähnt als Mitglied des Raths zu Frankfurt a. O., vergl. Riedel, Cod. diplom. Brand. XXIII 290. 1507, 8. Februar: Bürgermeister und Ratmannen zu Frankfurt a. O., (unter diesen Hans Stroband) verschreiben dem M. Nicolaus Braun eine Leibrente; Riedel XXIII, 336. (Beide Daten mitgetheilt vom Berliner Geschichtsverein). Auch der Großvater des Christian Stroband, Heinrich, wohnte zu Frankfurt, wie aus einer Anmerkung der Schottdorf'schen Ahnentafel (im Thorner Rathsarchiv) hervorgeht: Henricus Stroband et Christianus Buchholz (die Ahnentafel nennt den Großvater mütterlicherseits irrtümlich Levinus B.) Frankfordienses cis Viadrum fuerunt.

Nehmen wir noch hinzu, daß die Gemahlin des Heinrich eine geborne Blankenfelde war, welche, wie ich vermuthe, dem angesehenen Berliner Stadtgeschlecht gleichen Namens entstammte, so sind damit die dürftigen Notizen über die Vorfahren des Christian Stroband erschöpft. Soviel geht jedoch aus ihnen mit Sicherheit hervor, daß die von Brecht zusammengestellte Stammtafel, insofern als er die Thorner Linie mit der Berliner in unmittelbaren genealogischen Zusammenhang bringt, unrichtig ist. An der Geschlechtszusammengehörigkeit aller Stroband ist kein Zweifel; sie wird bewiesen durch das gemeinschaftlich geführte Wappen, dessen Beschreibung wir hier folgen lassen: Im Felde ein Strohkranz, innerhalb desselben eine fünfblätterige Rose, auf dem bewulsteten Helme zwei Büffelhörner. Den bloßen Schild, wie ihn das Siegel des Berliner Hennig Stroband vom Jahre 1424 zeigt, sehen wir hier noch heute auf einem Grabsteine, das vollständige Wappen mit Farben auf dem bald zu erwähnenden Epitaphium in der Marienkirche. — Was Wernicke (Geschichte Thorns II, 42) von Christian Stroband berichtet, beruht auf einem von Zernecke (Chronik², S. 125) angeführten Artikel des Melchior Adami (Vitae Germanorum Jurisconsultorum p. 408). Adami selbst hat den Artikel unter fast wörtlicher Benutzung der Inschrift des Epitaphiums zusammengestellt, welches dem Christian Stroband und seinem Sohne Hans in der Marienkirche im Jahre 1590 errichtet worden ist.

Dabei hat er, auf grund welcher Quelle ist uns unbekannt, einige wesentliche Zusätze gemacht, um derentwillen wir seine Worte zitiren müssen (die Zusätze sind durch den Druck gekennzeichnet): Thorunii Christianus Stroband, Johannis F. Henrici Nepos, ex familia antiqua Nobilitatis in Marchia Brandenburg. Anno 1482 VIII, (VIII irrthümlich statt VII). Kalend. Jan. natus, primus conditor domus suae in Borussia domicilium constituit, **occasionem migrandi praebentibus dissidiis, quas cum Sigismundo I Rege Poloniae intercedebant Alberto Marchioni Brandenburgensi, Ordinis Teutonici Magistro Generali, cujus arma ipse secutus.** Vir hic fuit in rebus gerendis pacis bellique temporibus strenuus: Regi, **postquam omnia cum Marchione composita,** et civibus acceptus et honoratus. — Wir haben versucht, die Angaben des Melchior Adami auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu prüfen, und da hat sich denn herausgestellt, daß er in einem Punkte, über die Ursache der Auswanderung des Christian Stroband aus der Mark, falsch unterrichtet ist. Viele Jahre nämlich zuvor, als die Zwistigkeiten zwischen Herzog Albrecht und dem König Sigismund ausbrachen, war Stroband Danziger Bürger. Im Buche der Reinholdsbrüderschaft, der hervorragendsten unter den Genossenschaften des Danziger Artushofes, findet sich folgende Notiz: 1504 ward Bruder Christian Stroband. (Mitgetheilt vom Danziger städt. Archiv.) Reichthum und Name waren ohne Zweifel die beste Empfehlung, die er aus seiner Heimath mitbrachte. Aus seinem langjährigen Aufenthalte in Danzig stehen uns nur spärliche Nachrichten über sein Familienleben zu Gebote.

Im Jahre 1510 nahm er zur Frau Anna Stutte, welche zu Danzig am 12. Januar 1490 als Tochter des Johann Stutte und der Barbara Molner geboren war. Der Vater des Johann Stutte, gleichfalls Johann, war (nach Löschin, die Bürgermeister u. s. w. S. 18) im Jahre 1439 von Cleve — die Schottdorf'sche Ahnentafel nennt ihn einen Kölner — nach Danzig gezogen, wo er die Tochter eines Heinrich Bock, wahrscheinlich des 1450 † rechtstädtischen Bürgermeisters gleichen Namens, heirathete. Von dem Vater der Barbara Molner, Johann, ist weiter nichts als sein Name bekannt. Aus der Ehe des Christian Stroband und der Anna Stutte wurde am 17. Dezember 1511 der oben erwähnte Sohn Hans geboren. Daß Stroband von Danzig aus zu Thorn in geschäftlichen Beziehungen stand, lehrt uns folgende Thatsache. Feria quinta infra ortus trium regum (11. Januar) des Jahres 1520 bevollmächtigte er hier den Matthias Wachschlager, alle vnd iczliche szeine schulde, wo vnd bey wehm ihm dy angeczeigt werdenn, bynnen vnd bawszen landes, dy zcw fordern (altst. Schöppenbuch).

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß die am 21. Dezember 1519 erfolgte Kriegserklärung des Königs von Polen gegen den Hochmeister und die Absicht Strobands an dem Kriege theilzunehmen die unmittelbare Veranlassung dazu war. Die Angabe Adamis, daß er dem Hochmeister Kriegsdienste geleistet habe, in Zweifel zu ziehen, liegt keine Veranlassung vor. Daß Stroband, obzwar Bürger von Danzig, als Mitglied einer alten märkischen Familie für den Verwandten des brandenburgischen Hofes eintritt, finden wir begreiflich. Er widmete dem Hochmeister nicht nur seine Dienste, sondern er lieh ihm auch, vermuthlich in Kriegsnöthen, Geld, das er später zurückzufordern sich genöthigt sah. Durch diese nüchterne Betrachtung der Dinge unterscheidet er sich merklich von dem romantischen Markus König des Gustav Freytag. Wir entnehmen jene Angabe einem Briefe des Herzogs Albrecht, dessen Wortlaut wir hier nach der im Königsberger Staatsarchiv befindlichen Abschrift folgen lassen:

An Kirsten Strobanndt zu Thorenn denn 3. Julii. Nachdem du vmb betzahlung etlicher schulden, damit wir dir behafft sein sollenn, bei vnns anregung gethann, nu wollen wir dir hierauf nit verhaltenn, das wir inn vnnser Cantzlei dergleichenn inn vnnsers Cammermeisters Registernn nach solcher deiner Schuldt habenn suchenn lassenn, es ist aber gar nichts dauon gefundenn. Demnach ist ann dich vnnser begerenn, du willest vns ein glaubwürdige, vidimirte abschriefft der vorschreibung, darumb wir dir schuldig sein sollenn, darauf du dich dann referirst, zuschicken. Wollen wir vnns als dann (wo wir befindenn, das wir dir schuldig) solcher schuldenn halbenn mit dir aller gnadenn vnd vermögen vertragenn. Wolltenn wir dir vnangezaigt nit lassenn.

Datum Konigsperg ut supra Anno etc. 29.

Zu Anfang des Jahres 1521 befand sich die Familie Stroband's noch in Danzig; am 11. Januar wurde ihm dort das sechste Kind geboren. Nachdem am 7. April der Waffenstillstand zu Thorn geschlossen war, mag Stroband alsbald den Plan gefaßt haben, hierher zu ziehen. Die näheren Beweggründe entziehen sich jedoch unserer Kenntniß. Möglich ist, daß ihm eine Empfehlung bei dem König Sigismund seitens des Herzogs Albrecht den Weg ebnete, worauf sich dann auch die Worte des Epitaphiums regi acceptus beziehen würden. Diesen Worten einen volleren Inhalt zu geben, reichen die Quellen nicht aus. Wir vermuthen, daß Stroband mit seiner Familie schon im Sommer des Jahres 1521 nach Thorn übergesiedelt ist. Als Anhalt dient uns der Vertrag, welcher hier zwischen ihm und Vicenz Groß Feria III ante Laurentium (7. August) abgeschlossen wurde. An städtischem Grundbesitz erwarb Stroband hier 4 Gebäude; zuerst 1523 (Feria sexta post Mariae Magdalenae = 28. Juli) für 800 Mark 10 Scot ein Haus

blutunterlaufen. Der dreijährige Knabe erzählte: „Vater Franz mit Stiefel geschlagen!" Unzweifelhaft ist als festgestellt zu erachten, daß der Arbeiter S., ein Trunkenbold, welcher wiederholt seine fast verhungerten Kinder mißhandelt hat, das verstorbene Kind, wie es der Bruder angiebt, mit dem Stiefelabsatz todtgeschlagen hat. Die Mutter der Kinder mußte gestern im Lazareth aufgenommen werden.

n. **Soldau**, 9. Juni. In Folge der Masernepedemie sind die hiesigen Schulen heute geschlossen worden.

Rastenburg, 7. Juni. Im Gute Jeesau Kreises Rastenburg, so berichtet die „R. Z.", gebar eine polnische Rübenarbeiterfrau heimlich ein Kind und warf dasselbe gleich nach der Geburt in einen Brunnen. Dieser Tage erst, nachdem der Leichnam bereits 14 Tage in dem Brunnen gelegen und das Wasser, von welchem gerade die polnischen Arbeiter tranken, bereits einen scheußlichen Geschmack angenommen hatte, kam das Verbrechen ans Tageslicht. Die Frau wurde verhaftet und hat am Dienstag die That eingestanden. — In diesen Tagen ging das Gut Niederhof von Herrn Schichau durch Kauf für den Preis von 240 000 Mk. in den Besitz des Herrn Professors Dr. Walter von Funke aus Breslau über.

Bischofstein, 7. Juni. Der hauptsächlich von katholischen Geistlichen geleitete Bauern-Verein des Ermlandes hielt dieser Tage hier seine Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 3599, gegen 3425 am 1. Oktober v. Js. Der Verband wirthschaftlicher Genossenschaften (Raiffeisenscher Darlehnsvereine) des Ermlandes besteht nunmehr aus 45 Kassen; dem Verbande ist vom Minister das Recht verliehen worden, einen eigenen Verbandsrevisor anzustellen. Diese Kassen vermitteln Personal- und Hypothekenkredit; so hat der Verein in den letzten Jahren 275 000 Mk. Hypotheken zu 4 pCt. vermittelt.

Königsberg, 9. Juni. Die Kaisertage sollen hier noch ein Nachspiel haben und zwar vor Gericht, vor welchem die Provinz und ein hiesiger Traiteur sich gegenüberstehen sollen. Bekanntlich gab die Provinz den Majestäten ein Mahl in der Börse, zu welchem 500 Einladungen ergangen waren. Die Besorgung der Tafel wurde dem hiesigen Traiteur H. gegen 30 Mark für das Gedeck übertragen und nun wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er an mehreren Tafeln andere Speisen als an der Tafel des Kaisers serviren ließ, die in gar keinem Verhältnisse zu dem enormen Preise standen. Schon beim Mahle sei dieses allgemein aufgefallen, man sei aber still gewesen, um den Kaiser darauf nicht aufmerksam zu machen, der gewiß die Tafel, wenn er dieses erfahren, sofort verlassen hätte. Das Komitee des Diners ist bereit, Schritte beim Gericht zu thun. Natürlich ist man auf den Ausgang dieser Angelegenheit sehr gespannt, um so mehr, als eine große Anzahl von Herren aus der Provinz dieselbe verfolgt sehen will.

Carthaus, 9. Juni. Ein schweres Brandunglück hat am Frohnleichnamstage das Dorf Röskau betroffen. Während die Leute in Chmielno in der Kirche waren, brannten 13 Gebäude nieder. Neun Familien sind obdachlos geworden. Die Schule wurde nur durch die rings um dieselbe stehenden Bäume geschützt. (W. V.)

Danzig, 9. Juni. In der reich mit Pflanzen geschmückten großen Synagoge fand gestern Vormittag unter ungemein zahlreicher Betheiligung die Feier der sogenannten „eisernen Hochzeit" der Hirsch Philipsohn'schen Eheleute statt.

? **Argenau**, 9. Juni. Vergangenen Sonnabend, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, ist auf der Lipie'er Chaussee, in unmittelbarer Nähe der Stadt, ein Raubanfall verübt worden. Ein Fremder traf in Lipie mit zwei anständig aussehenden Männern zusammen und beklagte sich bei ihnen, daß er seinen Paß verloren habe. Die beiden Männer versprachen ihm einen Paß in Argenau zu beschaffen und forderten ihn deshalb auf, nach Argenau mitzukommen. In der Nähe der Stadt fielen sie ihn an und nahmen ihm alles ab, was er bei sich hatte, Geld, Uhr, Messer und Stempel. Auf das Geschrei des Beraubten kamen mehrere Lehrlinge herbei, die jedoch wieder das Weite suchten, weil ihnen der eine der Diebe mit dem Revolver drohte. Am nächsten Tage besuchten die Räuber die Kirche; Abends fand man sie ruhig beim Glase Bier sitzend. Es scheinen schwere Verbrecher zu sein, denn bei ihrer Festnahme wurden bei ihnen außer den gestohlenen Gegenständen verschiedene Mord- und Diebsinstrumente vorgefunden. Der eine soll ein seit acht Jahren dem Zuchthause entsprungener Verbrecher sein. Am heutigen Tage wurden beide gefesselt nach Inowrazlaw überführt. Der Beraubte ist, ohne die Untersuchung abzuwarten, sogleich abgefahren. — Am Mittwoch findet im Heider'schen Saale eine Sitzung des evangelischen Kirchenrathes statt. Es soll endgültig über den Neubau der evangelischen Kirche beschlossen werden.

Gnesen, 9. Juni. Als Exerzierplatz für das hiesige Dragonerregiment hat der Militärfiskus von dem Gute Cielimowo eine Fläche von 400 Morgen für den Preis von 3600 Mk. jährlich auf 10 Jahre gepachtet.

Lokales.

Thorn, den 10. Juni.

— [Personalien.] Der Gerichtskassen-Rendant, Rechnungsrath Selke in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Rechtskandidat Otto Bunn aus Szabda ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Gollub zur Beschäftigung überwiesen.

— [Reichsgerichtsentscheidungen.] Das Landrecht bestimmt: Ist eine gemiethete Sache ohne Verschulden des Miethers untauglich geworden, so kann derselbe seinen Kontrakt sofort lösen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichkes kommt es nicht auf das Größenverhältniß, sondern auf die Wichtigkeit der gemietheten Sache an. — Das Reichsgericht hat ferner entschieden, daß der Arbeitgeber, der es unterläßt, besonders jugendlichen Arbeiten die Aufstellung an der gefährlichen Seite der Maschinen zu verbieten, sich strafbar und für jeden Unfall schadenersatzpflichtig macht.

— [Patente] sind ertheilt: auf „Mehrpoliges Telephon mit radialer Verstellung der Polschuhe" an C. Vogt in Posen, Große Ritterstraße 11, ferner auf „Kegellamellen-Reibungskuppelung an E. Weiß in Chalupska bei Mogilno.

— [Rekruten-Einstellung.] Der diesjährige Einstellungstag für die Rekruten zum Dienst mit der Waffe im Bereiche des 17. Armeekorps ist für die Kavallerie auf den 6. Oktober, für die übrigen Truppentheile auf den 5. November festgesetzt.

— [Frachtermäßigung.] Für die am 30. August in Marienburg stattfindende Distriktsschau des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe, verbunden mit einer landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung, ist von der Eisenbahndirektion Bromberg eine Frachtvergünstigung in der Weise bewilligt worden, daß die ausgestellten und unverkauft gebliebenen Thiere und Gegenstände frachtfrei zurückbefördert werden.

— [Nach dem Bureaublatt für gerichtliche Beamte] ist vom Justizminister eine für Gerichtsaktuare wichtige Verfügung erlassen worden. Nach dieser Bestimmung können Aktuare zur zeitweisen entgeltlichen Beschäftigung bei anderen Behörden, Rechtsanwälten und Notaren, Gerichtsvollziehern u. dergleichen von den Geschäften bei Gericht entbunden und beurlaubt werden. Es ist diese Bestimmung um so mehr wichtig, als gerade im Departement des Oberlandesgerichts Marienwerder die Zahl der Aktuare eine so große ist, daß sie 3 bis 4 Jahre nach dem Examen auf die ersten Diäten warten müssen.

— [Todesfall.] Der praktische Arzt Herr Dr. Sinai ist heute Mittag 1 Uhr nach kurzem schweren Krankenlager im blühenden Alter von 37 Jahren gestorben. Eine ihm erst vor wenigen Jahren angetraute Gattin, ein unerzogenes Kind, eine greise Mutter stehen trostlos an der Bahre des Dahingeschiedenen, zahlreiche Freunde beweinen den Hingang des liebenswürdigen Gesellschafters, viele Personen, denen er Rettung und Hilfe gebracht — unter diesen auch die Zöglinge der städt. Wohlthätigkeitsanstalten — den jeder Zeit opferbereiten Arzt. — Möge ihm die Erde leicht sein.

— [Zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds] konzertirt heute, Dienstag, die Kapelle des 21. Regts. im Schützengarten. Der Leiter derselben, Königl. Militär-Musik-Dirigent Müller, hat, wie wir erfahren, für dieses Konzert ein gewähltes Programm zusammengestellt.

— [Der Liederabend,] welchen die hier im hohen Maße beliebte Sängerin, Fräulein Luise Ottermann, veranstaltet, findet am 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Viktoriagartens statt.

— [Schloßfreiheit - Lotterie.] Bei der gestrigen Ziehung sind hierher in die Kollekte des Herrn Wittenberg 2 Gewinne zu 1000 Mark und 1 Gewinn zu 2000 Mark gefallen. An den Gewinnen nehmen mehrere Personen Theil. Einer der Gewinner hat erst gestern auf vieles Zureden einen Antheil an dem Glücksloose genommen.

— [Ein Schadenfeuer] brach gestern Nachmittag gegen 6 Uhr in einem Stalle des Grundstücks Neue Kulmer Vorstadt Nr. 59, Herrn S. Simon gehörend, aus. Das Feuer ergriff die Nebenställe und bedrohte auch die angrenzenden Grundstücke; die städtische und freiwillige Feuerwehr waren bald zur Stelle und gelang es deren thatkräftigem Eingreifen, trotz zeitweise vorhandenen Wassermangels, die bedrohten Grundstücke zu retten. Gleich bei Ausbruch des Feuers war Herr Fleischermeister Wakarecy auf der Brandstelle erschienen und hatte umsichtige Anordnungen getroffen. Bei ungünstiger Witterung hätte der Brand großen Umfang annehmen können. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß in dem Stalle, in dem es ausgebrochen war, Stroh lagerte, während in dem angrenzenden Stalle gewaschen wurde und von dort Flammen das Stroh entzündet haben. In einem der bedrohten Gebäude war ein Kind gestorben, zur Zeit des Ausbruchs des Feuers sollte die Beerdigung stattfinden, die Eltern suchten ihre Habseligkeiten zu retten, und während dieser Zeit trug ein Freund des Hauses den Sarg mit der kleinen Leiche hinaus zum Friedhofe. Auf die vielen Zuschauer machte dieser Vorgang einen erschütterden Eindruck.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] wurden folgende Preise gezahlt: Butter 0,70, Eier (Mandel) 0,65, Kartoffeln (alte) 2,00, Stroh 3,00, Heu 2,50 der Zentner, Kartoffeln (frische) 0,15, Hechte, Barsche, Karauschen je 0,40, Zander 0,60, kleine Fische 0,20, Aale 1,20 das Pfund, Krebse 1,50 bis 5,00 das Schock, junge Hühner 1,00—1,40, alte Hühner 2,00—3,00, Tauben 0,65 das Paar, Spargel 0,60, Stachelbeeren 0,10, Schoten 0,20, Spinat 0,05 das Pfund, Mohrrüben 0,06, Radieschen 0,03, Zwiebeln 0,05 das Pfund, Erdbeeren 0,40 das Maaß.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen, darunter ein Arbeiter, der eine Schlägerei veranlaßt hatte, dabei blutig geschlagen war und sich auch thätlich gegen die Polizeibeamten verging, der Arbeiter mußte auf einem Wagen in das Polizeigefängniß überführt werden. — Die beiden Frauen, deren Verhaftung wir gestern meldeten, Wittwe Sz. und deren Schwester Cies., haben noch andere Betrügereien in raffinirter Weise ausgeführt. Vor den beiden Betrügerinnen sei gewarnt.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,02 Mtr.

Schloßfreiheit-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 9. Juni.

In der heute stattgehabten Ziehung der 4. Klasse der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin fielen:

1 Gewinn von 500 000 M. auf Nr. 31 069.
1 Gewinn von 400 000 M. auf Nr. 183 210.
1 Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 115 124.
1 Gewinn von 200 000 M. auf Nr. 35 865.
2 Gewinne von 100 000 M. auf Nr. 159 922 191 560.
4 Gewinne von 50 000 M. auf Nr. 8634 39 257, 43 888 59 771.
8 Gewinne von 25 000 M. auf Nr. 4106 48 751 77 137 77 297 83546 90118 92 522 106 781.
15 Gewinne von 20 000 M. auf Nr. 6401 9674 10 060 30 215 38 586 98 899 101004 105 669 126 000 129 328 143 010 150 052 150 823 158 229 192 522.

Kleine Chronik.

* In Berlin sollen 40 000 Wohnungen leer stehen.

* Ratibor. Das letzte der 43 Opfer der Katastrophe von Thurze, die Tochter des Häuslers Stephan Depta aus Thurze, Kreis Ratibor, wurde gestern, wie der „Oberschlesische Anzeiger" berichtet, drei Wochen nach dem Unglücksfall nicht weit von der Ueberfahrtsstelle gefunden.

Handels-Nachrichten.

Breslau, 9. Juni. Mittelwollen sind begehrt; feine Wollen andauernd vernachlässigt. Das Gesammtquantum auf offenem Markt beträgt 7000 Zentner, 7/8 davon verkauft. Bei Mittelwollen beträgt der Preisabschlag 5—8 Mk., bei feinen 8—12 Mk. gegen das Vorjahr. Käufer sind genügend vorhanden.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 10. Juni sind eingegangen: Elster von Horwitz u. Selig-Lemberg, an Verkauf Thorn u. Danzig 3 Traften 689 eich. Plançons, 2761 kief. Kantholz, 2370 runde und 108 eich. Schwellen, 716 kief. Sleeper, 15188 eich. Stabholz, 42 kief. Bretter; Ciely von Bialostotzki - Raygrod, an Verkauf Thorn 5 Traften 2913 kief. Rundholz; Konopka von Goldborten-Dubienka, an Goldhaber - Danzig 1 Traft 162 kief. Rundholz, 800 eich. Schwellen, 165 kief. Mauerlatten; Kelm von Tuchmacher - Pultusk, an Schöneberg u. Ludendorf-Danzig u. Stettin 3 Traften 390 eich. Plançons, 1133 kief. Kantholz, 857 runde kief. Schwellen, 1281 runde und 9422 eich. Schwellen, 1664 kief. Sleeper; Redenz von Pohl u. Friedmann - Neustadt, an Groch-Schulitz 3 Traften 4363 kief. Schwellen, 105 runde und 7344 eich. Schwellen, 689 kief. Mauerlatten; Turack von Meilach - Bialystock, an Verkauf Thorn 4 Traften 28 eich. Plançons, 230 eich. Rundholz, 2080 kief. Rundholz, 78 Elsen, 188 kief. Kantholz, 176 kief. Schwellen, 194 runde und 207 eich. Schwellen; Ehrlich von Awrun-Pinsk, an Vallentin u. Markwald-Berlin u. Danzig 3 Traften 33 eich. Plançons, 3311 kief. Balken, 12564 kief. Schwellen, 300 eich. Schwellen, 4542 eich. Kreuzholz, 262 kief. Sleeper; Mankowski von Hornstein u. Fröhlich - Pinsk, an Grünberg u. Goldhaber-Danz. 3 Traften 863 kief. Schwellen, 34 eich. Schwellen, 5333 kief. Mauerlatten, 3805 kief. Sleeper; Janik von Schulz - Tykoczin. an Verkauf Thorn 4 Traften 2960 kief. Rundholz; Klemm von Berl. Holz - Komtoir - Koroczucki, an Berl. Holz - Komtoir-Liepe 5 Traften 130 Rundeichen, 1921 kief. Rundholz, 716 eich. Balken, 8?2 kief. Kantholz, 3877 kief. Schwellen, 4107 eich. Schwellen, 123 eich. Kreuzholz; Karge von Ehrlich - Krylow, an Verkauf Stettin 2 Traften 1118 eich. Plançons, 1454 kief. Kantholz, 576 eich. Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. Juni.

Fonds: fest.			9. Juni
Russische Banknoten		234,80	234,70
Warschau 8 Tage		234,50	234,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,75	100,80
Pr. 4% Consols		106,50	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		68,10	68,40
do. Liquid. Pfandbriefe		65,10	65,30
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,60	98,70
Oesterr. Banknoten		174,30	174,75
Diskonto-Comm.-Antheile		224,50	225,00
Weizen:	Juni-Juli	200,50	200,25
	September-Oktober	181,50	181,75
	Loco in New-York	97 c	97 1/10
Roggen:	loco	152,00	152,00
	Juni-Juli	151,00	150,75
	Juli-August	149,50	149,20
	September-Oktober	147,50	147,00
Rüböl:	Juni	65,50	65,30
	September-Oktober	54,20	54,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,90	54,60
	do. mit 70 M. do.	34,90	34,60
	Juni-Juli 70er	34,00	33,80
	August-Septbr. 70er	34,50	34,40

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	54,75	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bz
nicht conting. 70er	34,75	„	34,50	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	34,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 9. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer weiß 125 Pfd. 185 M., poln. Transit hochbunt 130 Pfd. 144 M., russ. Transit roth 128 Pfd. 136 M.

Roggen loco ohne Handel.

Gerste russische 108/9 Pfd. 101½ M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,55—3,70 M. bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,95—12,25 M. bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 10. Juni 1890.

Wetter: regnerisch.
Weizen flau, 127 Pfd. bunt 174 M., 129 Pfd. hell 176 M., 131 Pfd. hell 178 M.
Roggen sehr flau, 123 Pfd. 138 M., 125/6 Pfd. 139/40 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 147—151 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 9. Juni.

Zum Verkauf: 3944 Rinder, 9667 Schweine, 1714 Kälber und 22 013 Hammel. — Rindermarkt nicht ganz geräumt. I. 57—60, II. 52—54, III. 59—61, IV. 43—47 Mk. — Schweine ausverkauft. Fette Ware nicht begehrt. Ia. ca. 55, II. 52—54, II. 48—51 Mk. — Kälberhandel langsam und flau; IIa. 60—62, II. 51—59, III. 45—53 Pf. — Hammel I. 54—5 , II. 50—53 Pf.

---

am Ringe, welches zwischen den Häusern des verstorbenen Rathmannes Ludwig Engelhart und des Nikolaus von der Linde gelegen war, vermuthlich sein Wohnhaus. Im Jahre 1525 kaufte er von Barbara Beutel, der Frau des verstorbenen Bürgermeisters Johann Beutel das Gut Nieder-Briesen für 550 Mark. Dazu kam schließlich im Jahre 1528 (Feria tertia post Judica) die Erwerbung von 6 mit 3 Bauern besetzten und 2 wüsten Hufen in Hochtauer, welche er unter gewissen Bedingungen für 300 Mark preuß. kaufte. 1527 wurde Stroband zum Rathmann erkoren, ohne auf der Schöppenbank gesessen zu haben. Die Bekleidung des Schöppenamtes war die gewöhnliche Vorstufe für höhere Aemter. War die Beziehung Strobands zum Hochmeister das eine interessante Moment in seinem Leben, so haben wir jetzt noch von einem zweiten zu berichten. Es ist dies seine Hinneigung zur Reformation. Bald nach dem Erscheinen der lutherischen Uebersetzung des alten Testaments (1523—1524) muß er sich in den Besitz derselben gesetzt haben. Die Eintragungen von Familienereignissen, welche der erste Band enthält, stammen vermuthlich aus dem Ende des Jahres 1525. (Veröffentlicht in der Altpreuß. Monatsschrift Band XVIII, Heft 1 u. 2, Seite 137—138.) Beide Bände jener ersten Ausgabe werden in der königlichen Gymnasial-Bibliothek aufbewahrt. (Wie wir nebenher bemerken wollen, ist hier am Orte noch ein anderes Denkzeichen der Reformationszeit erhalten, nämlich der Grabstein des ersten Pfarrers, der in lutherischem Sinne predigte, den gewiß auch Stroband hörte, Jakob Schwogers. Der Grabstein, den Wernicke — Geschichte II 18 — nicht hat auffinden können — liegt in der Jakobskirche, die Schrift ist nur noch zur Hälfte lesbar.) Am 26. Februar 1531 starb Christian Stroband, seine Frau, mit der er „zw gotlicher ere gar vil müge vnd arbeit in krankheit gehatt, vnd leitt, och nott" erst am 7 Februar 1560. Das Epitaphium nennt sie „matrona pia pudica"; unterhalb der ihr gewidmeten Worte befindet sich das Wappen der Familie Stutte. Wie wir dem Buche von Brecht entnehmen, leben noch heute Nachkommen der Familie Stroband, ob darunter auch Abkömmlinge der Thorner Linie, bleibt dahingestellt.

Heute Nachm. 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Hermine Mühle

im 64. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Thorn, den 9. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Brombergerstr. 9a, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Bauarbeiten einschließlich Materialienlieferung für die Anlage eines Hilfsförsteretablissements (Wohn- und Wirthschaftsgebäude) in der Bromberger Vorstadt sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zweck haben wir einen Verdingungstermin auf

Dienstag, den 17. Juni cr., Vormittags 11 Uhr

anberaumt. Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis dahin im Stadtbauamt einzureichen. Ebendaselbst können auch die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen vorher eingesehen werden.

Thorn, den 10. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zu Nr. 106 bei der Firma **I. Jacobsohn zu Culmsee** folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Erbgang bezw. Vertrag auf den Kaufmann **Marcus Jacobsohn** u. den Kaufmann **Julius Jacobsohn** zu **Culmsee** übergegangen und die nunmehr unter der Firma **I. Jacobsohn** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 154 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 154 die aus den Kaufleuten **Marcus Jacobsohn** und **Julius Jacobsohn** zu **Culmsee** bestehende Handelsgesellschaft in Firma **I. Jacobsohn** zu **Culmsee** mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 25. Mai cr. begonnen hat.

Thorn, den 6. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 837 die Firma **K. Pągowski** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Pągowski** hierselbst eingetragen.

Thorn, den 6. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis 8. Juni 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Franz, S. des Arbeiters Michael Plumpowski. 2. Maximilian Casimir, S. des Dentist Casimir Smieszek. 3. Maximilian, S. des Schiffers Franz Osinski. 4. Ein Knabe des Kaufmann Rudolph Gelhorn. 5. Grethe, T. des Uhrmachers Louis Joseph. 6. Eine Tochter des Buchhalters Georg Angermann. 7. Anna Frieda Maria, T. des Lokomotivführers Wilhelm Geske. 8. Frieda Alma, T. des Polizei-Sergeanten Hermann Kanter. 9. Gustav Hugo, S. des Zimmermanns Gustav Peplau. 10. Bronislaus Alexander, S. des Schuhmachers Franz Blaßkiewicz. 11. Conrad Thomas, S. des Bäckers Franz Smolinski. 12. Maria Magdalena, T. des Handelsmanns Joseph Pietrowski.

b. als gestorben:

1. Franz, 4 St., S. des Arb. Michael Plumpowski. 2. Magdalena, 7 M. 16 T., unehel. Tochter. 3. Otto, 5 M. 22 T., S. des Arb. Johann Stoll. 4. Johann Peter, 7 M. 18 T., unehel. Sohn. 5. Clara, 15 J. 10 M. 16 T., T. des Gastwirths Carl Hempler. 6. Dienstmädchen Pauline Otto, 25 J. 3 M. 22 T. 7. Clara Alexa, 7 M. 14 T., T. des Maurers Adolph Goetze. 8. Tischlerwittwe Dorothea Schneider geb. Milchin, 71 J. 9. Todtgeb. Knabe des Wagenbauers Franz Wilczynski. 10. Bertha, 6 W., unehel. Tochter. 11. Johannes, 1 J. 8 M., unehel. Sohn. 12. Bildhauerlehrling Isidor Feibusch, 17 J. 3 M. 21 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Ober-Kontroll-Assistent Maximilian Theophil Goleniewicz-Rheydt mit Olga Valesca Hulda Wiese-Dt. Krone. 2. Schmiedegeselle Ezechiel Anastasius Ryplewski mit Valesca Jablonski. 3. Stations-Diätar August Albert Wilhelm Schröder mit Anna Auguste Thiel-Stewken. 4. Schuhmachergeselle Ludwig Wilhelm Ristau-Bromberg mit Clara Dahlmann-Dorf Unislaw. 5. Prakt. Arzt Dr. Hermann Albert Wasserziehr-Guttentag Ob.-Schl. mit Anna Thekla Nikel. 6. Schiffer Franz Walenczykowski-Schulitz mit Rosalie Wilemski. 7. Postassistent Hermann August Albert Mellin-Conitz mit Martha Maria Elisabeth Stege. 8. Arb. Joseph Kapinski-Mocker mit Amanda Rosalie Vogel-Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

Schornsteinfegergeselle August Bahr und Arbeiterin Elisabeth Maria Fromm.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 127 bei der Gesellschaft in Firma **Louis Lewin** folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft der Betheiligten aufgelöst; der bisherige Gesellschafter **Salo Lewin zu Thorn** setzt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma **Louis Lewin** allein fort. (Vergl. Firmenregister Nr. 836.)

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmenregister sub Nr. 836 die Firma **Louis Lewin** und als deren Inhaber der Kaufmann **Salo Lewin** hierselbst eingetragen.

Thorn, den 6. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. d. M. ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 198 eingetragen, daß der Kaufmann **Karl Pągowski in Thorn** für seine Ehe mit **Marie** geb. **v. Buchowska** durch Vertrag vom 16. Oktober 1871 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 6. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 12. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

werde ich in **Leibitsch**, auf dem Hofe des Grundstücks **Leibitsch Nr. 9**

ein Geldspind, fünf Sessel von Hirschhorngeweih, einen Spiegel mit Hirschhorngeweihrahmen, 1 Regulator mit Hirschhorngeweihrahmen, 2 eleg. Dreyse'sche Jagdgewehre (Hinterlader), eine schweizer Scheibenbüchse, eine Vorderladerscheibenbüchse, 1 kleine Scheibenbüchse (Hinterlader), 2 Glasspinde, 1 Sophatisch von Hirschhorn, 1 Verdeckwagen mit Patentachsen, 1 Spazierwagen mit Patentachsen und einen Jagdwagen mit Patentachsen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Thorn, den 9. Juni 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. Juli** an das Kaiserliche Telegraphenamt Thorn einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Telegraphenamt zu beziehen sind. Ebendaselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Anmeldungen, welche **nach** dem 1. Juli eingehen, können für das laufende Jahr keine Berücksichtigung mehr finden.

Danzig, 3. Juni 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wagener.

Am 18. Juni cr., Nm. 4 Uhr, werde ich in meinem **Büreau** hierorts **einige ausstehende Forderungen und Ansprüche der Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Liskowski & Co. in Liquidation zu Thorn** aus freier Hand **öffentlich versteigern.**

Reflektanten können sich über die Objekte und die Bedingungen bei mir vorher an den Werktagen in den Nachmittagsstunden zwischen 3 und 6 informiren.

Thorn, den 7. Juni 1890.

Dr. von Hulewicz,
Notar.

6000 Mk. werden von sofort auf eine durchaus sichere Hypothek **gesucht.** Offerten werden unter **No. 2007** postlagernd **Culmsee** erbeten.

Ausverkauf.

Die noch aus meinem Ladengeschäft vorhandenen **Haus- und Küchengeräthe** werden **billigst** ausverkauft.

Neuarbeiten sowie Reparaturen werden **billigst** ausgeführt.

R. Schultz, Klempnermeister.
Neustädt. Markt 145.

Das Haus **Neustadt, Strobandstraße Nr. 17,** ist vom 1. Oktober d. J. anderweitig **im Ganzen zu verpachten** oder **zu verkaufen.**

Herholz.

Gartenmöbel

in verschiedenen Mustern in saubersten Ausführung und billigsten Preisen empfiehlt

F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Victoriagarten.

Freitag, 13. Juni, Abends 8 Uhr:

Liederabend von **Luise Ottermann.**

Programm.

Freudvoll und leidvoll, L. v. Beethoven. Mit einem gemalten Bande, L. v. Beethoven. Gretchen am Spinnrad, F. Schubert. Loose, A. Jensen. John Anderson, A. Jensen. An der Linden, A. Jensen. Mignon, 4 Lieder, R. Schumann.

O wüsst' ich doch den Weg zurück, Brahms. Aus deinen Augen fliessen meine Lieder, F. Ries. Es war ein alter König, A. Rubinstein. Ein Ton, P. Cornelius. Aime — moi, Chopin-Viardot. Schmetterling setz dich, F. Abt. Kinderlied, W. Taubert.

Den **Billet-Verkauf** hat Herr **Walter Lambeck** gütigst übernommen. Preise der Plätze: Nummerirter Platz **Mk. 1,50,** unnummer. Platz **Mk. 1,00,** Stehplatz und Schülerbillets **Mk. 0,75.**

Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas.
Von vielen Landwirthschaftlichen Ausstellungen ausgezeichnet.
Anerkennungen von Jokey-Clubs.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe

ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch.** Bestbewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von **Affectionen** der **Athmungs- und Verdauungs-Organe,** bei **Drüsen** und **Kolik etc.**
Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Waschwasser zur Stärkung u. Wiederkräftigung** vor u. nach großen Strapazen. Ein **unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen u. Geschwulsten.** Verleiht dem Pferde Anregung und **befähigt zu hervorragenden Leistungen.**
Preis einer Flasche Mk. 3.—.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg bei Wien,
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
und
Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

sind echt zu haben in:

Thorn in der **Raths-Apotheke.**

Die Erneuerung der Loose zur III. Kl. 182. Lott., welche bis zum **12. d., Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung.

Dauben.

1868 Bromberg 1868.
Diplom. — Diplom.
Zahntechnisches
ATELIER
Breitestraße 53
(Rathsapotheke).
H. Schneider.
1875 Königsberg 1875.

Wegen Aufgabe m. Geschäfts

verkaufe ich um zu räumen sämmtliche

Colonialwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen.

Ferner ff. Rothwein a **1 M.,** Champagner a **2 M.,** Moselweine a **0,75 M.,** ff. Rheinweine a **1,25 M.** und Ungarweine a **1 M.** pro Flasche.

Außerdem einen großen Posten

Cigarren (gute Marken) a **2, $2^1/_2$, 3** und **$3^1/_2$ M. p. 100 Stck.**

Die Vorräthe sollen binnen **14 Tagen** geräumt werden.

J. Menczarski,
Thorn, Culmerstraße.

Heiligegeiststraße. — Heiligegeiststraße.
Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's
Seilerei

Dr. Clara Kühnast,
Culmerstraße 319.
Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse
werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Gebäude u. Inhalt
versichert gegen Feuer zu mäßigen Prämien

J. Lange, Agent.
Culmer Vorstadt 55,

Verbesserte
Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.
vollkommen neutral m. Boraxmilchgehalt u. v. ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz,** Seifenfabrik.

Gut gebrannte Ziegel
I. u. 2. Cl. sind wieder zu haben bei **S. Bry.**

Hochfeine
Matjesheringe
empfiehlt billigst
Moritz Kaliski, Neustadt.

Wasserdichte Pläne, Getreidesäcke, Wollsäcke,
Marquisenleinen und Drells
empfiehlt
Carl Mallon.

Schmerzlose
Zahnoperationen
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Ein **Kandidat** phil. **wünscht Privatunterricht zu ertheilen,** besonders in **Mathematik, Englisch und Französisch. Schuhmacherstr. 378, I.**

Täglich
frisch gebrannten Caffee
in feinen Mischungen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Hochfeine Matjes, Junifang,
neu eingetroffen.
J. G. ADOLPH.

2 tüchtige Klempnergesellen
verlangt **Carl Meinas.**

3 tüchtige **Malergehilfen** und **2 Anstreicher** sucht bei gutem Lohn für sof. **Joh. Kuhnert,** Maler, **Kl.-Mocker,** nahe der Kulmer Chaussee.

Einige tüchtige **Schneidergesellen** können sich melden bei
Doliva & Kaminski.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei **Kamulla,** Bäckermstr, Gerberstr. 271.

Einen Laufburschen
sucht **Max Braun.**

Eine ehrliche, saubere **Aufwärterin** sof. gesucht. Monatl. 10 Mk Lohn. Meld. v. 4—5 Nachm. Katharinenstr. 207, 1. Et.

Zwei große Werkstätten nebst **Wohnungen,** für **jedes Handwerk** sich eignend, sind von sofort resp. 1. October **zu vermiethen.** Näheres bei **Richard Einsporn,** Gerechtestr. 116.

Umzugshalber sind die **Grundstücke** Thorn, Neustadt Nr. 119, 158, 113/14, mit großem Hofraum, Stallung für 30 Pferde Garten, 2 Speichern 2c. sofort **zu verkaufen.** Näheres bei **Theodor Taube.**

Mehrere kl. Wohnungen sof. zu verm. **F. Radeck,** Schlossermstr., **Mocker.**

Arenz Garten-Etablissement
ist **renovirt** und durch eine **geräumige Kolonade** verschönert. **Laubreiche Bäume verbreiten überall Schatten.** Empfehle den Besuch des Gartens. Für **geschlossene Gesellschaften** eignet sich derselbe **ganz vorzüglich.** **J. Arenz.**

Schützenhaus-Garten.
Mittwoch, den 11. Juni 1890
Militär-Concert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr 11.
Anfang **8** Uhr. Entree **30** Pf.
Von **9** Uhr ab **20** Pf.
Schallinatus.

Thorner Radfahrer-Verein.
Jeden Mittwoch Abends 9 Uhr
Zusammenkunft
im **Victoria-Garten.**
Der Vorstand.

Winkler's Hotel:
Pilsener Bier
(Bürgerliches Bräuhaus).

Schlüsselmühle.
Als günstig gelegene **Gartenwirthschaft** zu **Ausflügen und Sommerfesten** für größere und kleinere Vereine sehr geeignet.
Bahnverbindung.
An **Sonn- und Festtagen**
Dampfer-Verbindung.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
A. Medo.

Für Bauunternehmer.

3 zöllige Bohlen,	$^5/_4$ zöllige Bretter,
2 „ Bohlen,	$^4/_4$ „ Bretter,

alte, trockene Waare im Schuppen,

$^5/_4$ zöllige Bretter,	2 zöllige Bohlen,
$^4/_4$ „ Bretter,	Karrbohlen,
$^3/_4$ „ Bretter,	Rüstungsbretter,

ebenfalls trockene Waare, im Freien lagernd, sind billig zu verkaufen in
Ruden bei Schulitz.

Die bisherige Wohnung des Herrn Lt. **Herford ist vermiethet.**
Frl. Ullrich, Strobandstr. 20.

Der Laden Neust. Markt 147/48, in welchem seit lang. Jahr. Materialwaarengeschäft verb. m. Gastw. u. Ausspan. betrieben, ist von sofort **zu vermiethen.**

Die bisher von Herrn Gerichts-Assessor Quiring bewohnte **möbl. Wohnung** ist versetzungshalber sofort zu vermiethen
Gerechtestraße 128, 3 Tr.

1. Etage, 4 **Zim. nebst Zubehör v. 1. April 1890 zu vermiethen. J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung, in der 3. Etage zu vermiethen bei **F. Gerbis.**

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

In meinem Hause Schuhmacherstr. 386b sind per 1. Oktober in der 1. Etage **2 Wohnungen,** je 4 Zimmer, Entree, Zubehör u. Wasserleitung zu verm. **A. Schwartz.**

2 kl. freundl. Wohnung, je 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, vom 1. Okt. zu verm. **A. Kotze,** Breitestraße 448.

Eine Wohnung, 3 Zimm., z. vermiethen bei **Petzolt,** Coppernicusstr. 210.

Kl. Wohn. v 1. Juli z. verm. Strobandstr. 72.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 129, 1 Tr.

1 möbl. Zim. z. verm Schillerstr. 410, 3. Tr.

Die von **Frl. Siemssen** Altst. Markt Nr. 428 bewohnten **Räumlichkeiten** sind an eine alleinstehende Person vom 1. Oktb. a. c. zu vermiethen. **Aron S. Cohn.**

1 m. Zim., m. a. o. Pens., b. z. v. Gerstenstr. 134.

Kleine Wohnung, **Altstadt 436,** nach vorn, ist vom 1. Juli zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Altstädt. Markt 297.

1 möbl. Zim. Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit a. ohne Beköst., für 1 od. 2 Herren Neustädt. Markt 258.

Ein möblirtes Zimmer, sofort zu vermiethen Breitestr. 310 bei **O. Scharf.**

Ein möbl. Zim. zu verm. Elisabethstr. 87.

1 möbl. Zim. mit Beköstigung von sof. zu vermiethen Heiligegeiststr. 193, II.

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I.

1 möbl. Zimmer
zu vermiethen Elisabethstr. 267a, III.

1 möbl. Zim. zu verm. Elisabethstr. 83 II.

Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Die Kellerräumlichkeiten
in unserm Hause Nr. 88, welche sich zu **jedem Gewerbebetrieb sehr gut** eignen, sind sofort zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Eine runde **Granat-Brosche** ist am Sonnabend von der Breitestraße bis zum Krieger-Denkmal **verloren gegangen.** Der Finder erhält eine angemessene Belohnung. Breitestraße 442 im Geschäft abzugeb.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau **M. M.** etwas zu borgen, denn ich komme für nichts auf, da sie mich böswillig verlassen hat. **W. Müller,**
Jakobs-Vorstadt Nr. 25.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.